



WIEDER AUF DER FLUCHT

1. Mose 30,25-43; Patriarchen und Propheten, S. 166-169

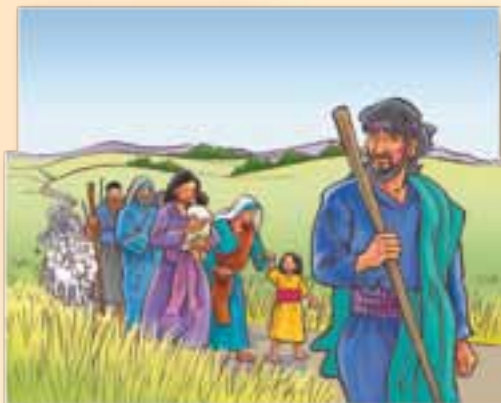
Hast du schon einmal mit deiner Familie in einem Restaurant gegessen? Wenn ja, seid ihr gut bedient worden? Hat deine Familie der Kellnerin oder dem Kellner Trinkgeld gegeben? Hat diese Person eine Belohnung erwartet? Wenn du jemandem hilfst, denkst du dann daran, eine Belohnung zu bekommen?

Zwanzig Jahre waren vergangen, seit Jakob sein Zuhause und seine Familie verlassen hatte. Zwanzig Jahre hatte er für seinen Onkel Laban gearbeitet. Inzwischen hatte Jakob selbst zehn Söhne.

Nachdem sein elfter Sohn, Josef, geboren worden war, hatte Jakob Laban gebeten, ihn nach Kanaan zurückkehren zu lassen. Aber Laban hatte ihn inständig gebeten, noch bei ihm zu bleiben.

„Bitte geh nicht weg“, hatte Laban gebeten. „Ich weiß, dass der Herr mich um deinetwillen segnet.“

Jakob hatte eingewilligt, noch zu bleiben. Und Laban hatte sich bereit erklärt, Jakob für seine Arbeit zu bezahlen. Alle gefleckten, bunten und schwarzen Schafe und Ziegen sollten Jakob gehören. Seitdem hatte Jakob viele Tiere zu seinen Herden hinzugewonnen. Jakob war jetzt ein reicher Mann!



Labans Söhne waren darüber gar nicht glücklich. Jakob wusste, dass sie der Meinung waren, dass seine Herden ihnen gehören sollten. Und Jakob wusste auch, dass Laban nicht mehr so freundlich zu ihm war wie zuvor (1. Mose 31,2).

Als Gott also zu Jakob sagte: „Geh wieder zurück ins Land deiner Väter“, da wusste Jakob, dass es Zeit war, Laban zu verlassen. Ohne La-

ban etwas davon zu sagen, sammelte er seine Frauen, seine Kinder und seine Herden zusammen und machte sich auf den Weg.

Drei Tage später erfuhr Laban, dass Jakob nicht mehr da war. Laban rief seine Familie zusammen und jagte ihm nach. Sieben Tage später hatte er Jakob eingeholt. In jener

Nacht sprach Gott zu Laban: „Pass auf, wie du mit Jakob sprichst und was du ihm sagst.“

Am nächsten Tag beobachtete Jakob voller Sorge, wie Laban und seine Männer näher kamen. Er wusste, dass dieses Zusammentreffen mit Laban kein fröhliches werden würde.

„Warum bist du mit meinen Töchtern und meinen Enkelkindern davongelaufen?“ rief Laban. „Du hast mir nicht einmal die Möglichkeit gegeben, mich von ihnen zu verabschieden!“

Worum geht's?

Wenn wir keine Belohnung erwarten, haben wir unseren liebevollen Dienst gut ausgeübt.

„Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen.“

Kolosser 3,23

Du weißt, dass ich Macht hätte, dir Böses zu tun. Aber letzte Nacht hat Gott mir gesagt, dass ich dir weder drohen noch dir Versprechungen machen soll.“ *

Jakob antwortete: „Ich bin weggegangen, ohne dir etwas zu sagen, weil ich fürchtete, dass du versuchen würdest, mich daran zu hindern oder mir vielleicht meine Frauen und Kinder wegzunehmen.“

Und dann fuhr Jakob fort: „Ich habe zwanzig Jahre lang schwer für dich geschuftet. In dieser Zeit habe ich mich gut um deine Tiere gekümmert. Ich habe mich nie über meine Arbeit beklagt, obwohl ich oft unter der Hitze des Tages und unter frostigen Nächten gelitten habe. Vierzehn Jahre habe ich dir für deine Töchter gedient, und in den vergangenen sechs Jahren habe ich gearbeitet, um meine eigenen Herden zu mehren. In dieser Zeit hast du mir zehnmal meinen Lohn verändert! Aber Gott war mit mir. Du hättest mich womöglich mit leeren Händen weggeschickt, aber Gott weiß, wie hart ich für dich gearbeitet habe, deshalb hat Er in der letzten Nacht mit dir gesprochen.“

Nun antwortete Laban mit scharfer Stimme: „Mein lieber Jakob, in gewisser Weise ist alles, was du hast, von mir. Das sind meine Töchter und meine Enkelkinder. Die Tiere, die du hast, kommen von meinen Herden. Aber es wäre nicht recht für mich, wenn ich meine Töchter und ihre Kinder für mich behielte.“ Nun wurde

Labans Stimme freundlicher, und er bot Jakob an: „Lass uns ein friedliches Abkommen treffen.“ Jakob stimmte zu.

Beide Familien trugen Steine herbei und legten sie auf einen großen Haufen zusammen. „Diese Steine sind ein Zeuge zwischen uns“, sagte Laban. „Ich werde nicht an diesem Steinhaufen vorüberziehen, um dir zu schaden, und du wirst auch nicht daran vorüberziehen, um mir zu schaden.“

Jakob wiederholte das Abkommen: „Ich werde dir keinen Schaden zufügen, und du wirst mir keinen Schaden zufügen.“ Dann aßen die beiden Männer und ihre Familien miteinander.

Früh am nächsten Morgen küsste Laban seine Töchter und seine Enkelkinder. Dann kehrte er nach Hause zurück. Und Jakob und seine Familie setzten ihren Weg nach Kanaan fort. Von nun an wurde der Ort Mizpa genannt – Wachturm – denn hier hatte Laban zu Jakob gesagt: „Der Herr soll darüber wachen, dass wir unsere Abmachung einhalten, wenn wir uns getrennt haben“ (1. Mose 31,49 Hfa). * Vgl. SDA Bible Commentary, Bd. 1, S. 400 für mehr Informationen zu 1. Mose 31,24.



S A B B A T

- Wenn möglich, geh mit deiner Familie an einen Ort, an dem man Schafe oder Ziegen sehen kann. Zählt die gefleckten, gescheckten oder dunklen Tiere. Hatte Jakob mehr oder weniger Tiere? Woher können wir das wissen?
- Zeig das Herz, das du in der Sabbatschule gebastelt hast, einem Erwachsenen deiner Familie (oder schneid ein Herz aus Papier aus und schreib etwas darauf, was du tun wirst, ohne eine Belohnung dafür zu erwarten).

M O N T A G

- Lest in der Andacht heute 1. Mose 31,1-13 und sprecht darüber. Wozu forderte Gott Jakob auf? Wer war in Wirklichkeit dafür verantwortlich, dass die Tiere gefleckt waren? Warum?
- Male ein Bild von einem gescheckten Tier und schreib den Merktext darauf. Verwende das Bild, um den Merktext mit deiner Familie zu lernen.

M I T T W O C H

- Lest in der Familienandacht 1. Mose 31,22-43 und sprecht darüber. Was sagte Laban zu Jakob? Was erwiderte Jakob? Wie denkt ihr über das, was Rahel tat? Wer diente, ohne eine Belohnung zu erwarten? Wem gab Jakob die Ehre dafür, dass Er für ihn gesorgt hatte? Was schlug Laban vor?
- Hattest du in letzter Zeit mit jemandem Streit oder hast du jemanden ungerecht behandelt? Hat jemand dir Unrecht getan? Bitte Jesus, dass Er dir hilft, alles mit dieser Person wieder ins Reine zu bringen. Schieb es nicht auf. Erledige es heute.

S O N N T A G

- Lest in der Andacht heute 1. Mose 30,25-36 und sprecht darüber. Welches Abkommen trafen Jakob und Laban? Lest jetzt die Verse 40-43. Was machte Jakob? Warum?
- Sag immer wieder den Merktext auf, während du eine Hausarbeit erledigst (Staub wischen, aufräumen, abwaschen usw.).
- Wenn möglich, schau dir Babyfotos von dir an. Dann danke den Menschen, die sich um dich gekümmert haben, als du noch ein Baby warst.

D I E N S T A G

- Lest in der Andacht heute 1. Mose 31,14-21 und sprecht darüber. Welche Meinung hatten Labans Töchter über ihn? Warum? Was tat Rahel? Wie täuschte Jakob Laban? War das richtig? Warum oder warum nicht? Wie würdest du dich fühlen, wenn du von deiner Familie wegziehen würdest?
- Überleg dir, was du jemandem Gutes tun könntest, ohne dass derjenige es weiß. Mach das diese Woche und beobachte, ob die Person es merkt, aber erwarte keine Belohnung!



In Jakobs Traum von der Himmelsleiter versprach ihm Gott, ihn eines Tages wieder zurück nach Hause zu führen.

DONNERSTAG

- Lest in eurer Andacht heute 1. Mose 31,44.45 und sprecht darüber. Welchen Bund schlossen Jakob und Laban? Was machten sie als Zeichen für ihren Bund? Warum wurde der Ort Mizpa genannt? Was denkst du über die Art und Weise, wie Laban und Jakob auseinandergegangen sind?
- Lies noch einmal 1. Mose 31,29. Bitte deine Familie, dass ihr gemeinsam diesen Vers aufsagt.
- Singt gemeinsam einige Loblieder. Dann dankt Jesus, dass Er sich um euch alle kümmert.

FREITAG

- Spielt in eurer Andacht heute Abend die biblische Geschichte nach. Wer ist Jakob? Wer ist Rahel, wer Laban? Wiederholt den Merktex. Frag jeden einzelnen, was er in dieser Woche gemacht hat, um jemandem zu helfen.
- Such das Wort „Bund“ in einem Wörterbuch. Erklär deiner Familie, was es bedeutet. Schließe einen Bund mit deiner Familie. Schreib in einem Satz auf, worum es in dem Bund geht.
- Lest gemeinsam Matthäus 6,3.4. Was kann deine Familie tun, um jemandem in Not zu helfen? Macht einen Plan und führt ihn dieses Wochenende gemeinsam aus. Bittet Jesus, euch zu helfen, es fröhlich zu tun, ohne eine Belohnung zu erwarten.

Rätsel

Wieder auf der Flucht

Um die Bedeutung von „Mizpa“ zu erhalten, musst du jeden zweiten Buchstaben durchstreichen.

